



**M**usik ist Schwingung. Wenn die Qualität eines Tones durch seine Teilschwingungen bestimmt wird, kommt es darauf an, störende Frequenzen von ihm fernzuhalten. Solche Spielverderber gelangen mechanisch oder elektrisch in die Kette, sie befallen die Geräte via Netzstrom oder durch Elektrosmog. Wenn Ausgangsstufen und Amps hochfrequente Anteile nicht mehr linear verstärken können, erzeugen sie Mischprodukte, vulgo hörbare Verzerrungen. Jetzt macht uns Nordost darauf aufmerksam, wie unsere Geräte selbst zur Verunreinigung der Signale beitragen. Alle Komponenten schwingen, mal mehr, mal weniger. Wenn Strom fließt, ist das unvermeidlich. Schädlich wirken die kaum zu verhindernden unharmonischen Resonanzen, schließlich weisen nicht nur die Geräte, sondern auch ihre Bauteile unterschiedliche Schwingungsmuster auf.

Die Designer von Nordosts Stromprodukten, der QRT-Linie, sind nicht die Ersten, die Resonanzen harmonisieren wollen. Die QPoints sollen allerdings effizienter und beständiger wirken als energetisierte Chips oder Glaskugeln. Bei den gut 13 Zentimeter durchmessenden alusilbernen Pucks handelt es sich um »Resonanz-Synchronisierer«. Von einem Steckernetzteil gespeist, emittieren sie ein elektromagnetisches Feld, das seine Schwingungen auf die Geräte überträgt. Knapp drei Zentimeter hoch, lassen sie sich in den meisten Fällen leicht unter die Komponenten rücken: Hier, in Platinnähe, sollen sie am effizientesten wirken. Will man sie auf ein Gerät stellen, zeigt die Dispersionsplatte aus schwarzem Acryl nach unten.

# Schwingungen

Die QPoints von Nordost harmonisieren die Resonanzen der HiFi-Anlage.

Die QPoints sollen also die Resonanzen sämtlicher Geräte harmonisieren, gleichsam das Obertonspektrum geraderücken. Je mehr Schwingungsgeneratoren man verwendet, desto besser: Wie Nordost es empfiehlt, habe ich bei meinem DirectStream DAC, zugleich Vorstufe, begonnen und dann die Endstufe aufgerüstet. Ein drittes Exemplar unter meinem Laufwerk verstärkt die Wirkung der beiden anderen noch einmal. Tatsächlich senken die QPoints den Rauschpegel der Anlage beträchtlich. Davon bleibt kein musikalischer Parameter unbeeinflusst: Klangfarben leuchten um die entscheidende Spur natürlicher, die Musik fließt selbstverständlicher, die Dynamik ansatzloser und weiter. Nicht nur, dass das Klangbild feiner durchzeichnet wird, sich die vielen Fäden einer orchestralen Textur plastischer darstellen. Jetzt erst erlebt man so richtig, wie die verhaltenen Liegetöne zu Beginn von Bartóks Konzert für Orchester eine bedrohliche Atmosphäre erzeugen. Auch muten die Proportionen stimmiger, die Abbildung kohärenter an.

Per Kippschalter kann ich zwischen zwei verschiedenen getakteten Resonanzfel-

dern wählen. Im Modus I, hier leuchtet die LED an der Front blau, ergibt sich ein filigranes, legatoorientiertes Klangbild. Schaltet man um in den Modus II (grünes Licht), erhält das Timbre eine bronzene Note, es wirkt eine Idee körperhafter und wärmer. Nun grollen die Kontrabässe am Beginn von Strawinskys »Feuervogel-Suite« (Concertgebouw, Mariss Jansons) noch eine Spur schwärzer. So fällt die Wirkung zumindest in meiner Anlage aus, in anderen Systemen mit anderen Resonanzspektren kann das anders sein.

Fazit: Mit Nordosts QPoints kommt ein für meine Wahrnehmung sensationelles Zubehörprodukt auf den Markt, ein wirklicher Problemlöser, der jede Anlage auf ein neues Niveau heben dürfte. Mit diesen Synchronisierern erlebt man mehr denn je die Musik als Musik, nicht als Reproduktion. *Uwe Steiner* ■

Nordost QPoint	
Preis	779 Euro
Garantie	2 Jahre
Vertrieb	Connect Audio Zum Hasenberg 4 35415 Pohlheim
Telefon	06004 - 9168520